

DocKonzept

Leistungsspektrum Orthopädie

- 1. Anamnese**(von griech. μ *anamnêsis* „Erinnerung“) steht für die im Gespräch ermittelte Vorgeschichte eines Patienten in Bezug auf seine aktuelle Erkrankung.

In den seltensten Fällen kommt eine Krankheit aus heiterem Himmel. Erkrankungen haben in der Regel eine "Geschichte", die sie dem Körper erzählen. Das sind dann Beschwerden und Veränderungen, die nicht immer sofort wahrgenommen werden. Bevor ein Arzt eine sichere Diagnose stellen kann oder sogar Maßnahmen für eine gezielte Behandlung einleiten kann, muss er möglichst viel über den Betroffenen und seine Krankengeschichte wissen. Aus diesem Grund ist die Erhebung der Krankengeschichte oder Anamnese die erste Maßnahme, die ein Arzt trifft. Ohne eine ausführliche Anamnese sind körperliche und apparative Untersuchung nicht sinnvoll.

Anamnese in der Orthopädie beinhaltet Fragen zu spezifischen Belastungen bei der beruflichen Tätigkeit, bei Hobbys, beim Sport. Statische und Haltungsbesonderheiten werden eruiert.

- 2. Orthopädische Befunderhebung:**

- Beurteilung von Bewegungsumfang und Bewegungsschmerz
- Beurteilung des Gangbildes
- Beinlängendifferenz
- Muskelatrophie
- Beurteilung druckschmerzhafter Punkte
- Beurteilung benachbarter Gelenke
- Beurteilung der Statik, der Fußform und der Dynamik, der Bewegung
- Beurteilung von Durchblutung, Motorik und Sensibilität

- 3. Ultraschalluntersuchung der Gelenke und des Bewegungsapparates**

Die **Sonografie** oder **Ultraschall** -Untersuchung ist die Anwendung von Ultraschallwellen zur Untersuchung von organischem Gewebe in der Medizin. Ein Sonogramm ist ein Bild, das mit Hilfe der Sonografie erstellt ist. Die Untersuchung arbeitet mit nicht hörbaren Schallwellen auf dem Echoprinzip, vergleichbar mit dem Echolot in der Seefahrt.

Die **Sonographie** wird in der Orthopädie für folgende Bereiche häufig angewendet:

- die Schulter
- das kindliche Hüftgelenk
- die Bakerzyste (im Bereich der Kniegelenke)
- Weichteilschwellung / Hämatom
- Schleimbeutelentzündung
- Achillessehne
- Ganglion

4. Röntgenuntersuchung des Skelettes

Wilhelm Conrad **Röntgen** entdeckte 1896 zufällig die Röntgenstrahlen. Diese Entdeckung stellt noch heute die Grundlage der modernen Röntgendiagnostik und der daraus entwickelten Computertomographie.

Es gibt unterschiedliche Röntgenanwendungen. Die mit Abstand häufigste Anwendung ist das klassische Röntgenbild.

Die Indikation zur Anwendung in der Orthopädie sind Fragestellungen die den knöchernen Halteapparat betreffen. Durch ein Röntgenbild lassen sich viele Aussagen zum Zustand von Knochen und Gelenken machen. Insbesondere bei der Fragestellung nach Knochenbrüchen und Arthrose der Gelenke hilft das Röntgenbild weiter.

Allerdings ist die Aussagefähigkeit der Röntgenuntersuchung auch begrenzt. Nur indirekt beurteilt werden kann der Knorpel. Weichteilsstrukturen kommen im Allgemeinen nicht zur Darstellung.



5. Knochendichtemessung (DEXA)

Diese Untersuchung misst den Mineralsalzgehalt des Knochens. Der Begriff Osteo-Densitometrie leitet sich zum einen Teil aus dem Griechischen und zum anderen aus dem Lateinischen ab. Die griechischen Wortteile "osteo" und "metrie" können mit Knochen und Messung übersetzt werden. "Densus" ist der lateinische Wortteil und bedeutet dicht.

Wie funktioniert die Knochendichte-Messung?

Es gibt mehrere Verfahren, um die Knochendichte zu bestimmen. Die meisten beruhen auf der Abschwächung des Röntgenstrahls durch den Knochen. Dabei werden zwei schwache Röntgenstrahlen durch die Knochen am Oberschenkel oder an der Lendenwirbelsäule geschickt.

Je nach Knochendichte wird die Intensität der Röntgenstrahlen stärker oder geringer abgeschwächt und diese Abschwächung ist messbar. Ausschlaggebend ist der so genannte T-Wert. Dieser vergleicht den aktuellen Befund mit den Werten eines jungen Erwachsenen.

Als genaueste Methode hat sich die Doppelröntgen-Absorptiometrie (DXA = dual energy X-ray absorptiometry) durchgesetzt. Sie gilt in der Fachwelt als das aussagekräftigste und genaueste Verfahren um die Osteoporose möglichst frühzeitig zu erkennen.

Wozu dient die Knochendichte-Messung?

Diese Untersuchung wird vor allem bei Verdacht auf Osteoporose durchgeführt. Osteoporose ist eine Verminderung der Knochenmasse und -stabilität.